

# Rettungsdienstübung „Nightshift I /2008“

## **Erste Kooperationsübung zwischen der Rettungsdienstschule „Incentive Med gGmbH“ und dem Team FINEST am Freitag, 04.04.08.**

Ruhe vor dem Sturm. Silke Skoruppa, Instruktorin der Notaufnahme und des NEF aus dem Finest-Team, wartet mit ihrem Funkmeldeempfänger auf der Wache. Plötzlich geht aus der Leitstelle die Meldung ein: „Patient mit Verdacht auf Drogenintoxikation in der Polizei Erbach, NEF wird nachgefordert“. Schnell eilt die angehende Notärztin zu ihrem Fahrzeug in dem schon ein Rettungsassistent auf sie wartet und fährt los. Auf der Fahrt geht sie in Gedanken das mögliche Szenario durch: „Was wird mich erwarten? Drogenintoxikation, möglicherweise Naloxon als Antidot...“ Bei der Ankunft in der Polizeiwache sind zwei RTW's vor Ort. Mit zügigem Schritt betritt Frau Skoruppa die Wache. Im Hintergrund Geschrei und Tumult. Zu sehen sind zwei Patienten in zwei verschiedenen Zellen. Die eine Patientin schreit und pöbelt, während der andere langsam aus der Bewusstlosigkeit erwacht. In der Zelle des Patienten findet sich nach Durchsuchung durch die Polizei eine Spritze und ein mit Drogen gefüllter Beutel. Die Rettungsassistenten haben den Patienten soweit stabilisiert, einen venösen Zugang gelegt und Naloxon verabreicht. Der Häftling fängt an um sich zu schlagen, sich zu wehren, so dass er von zwei Polizisten fixiert werden muss. Die Situation schaukelt sich auf. Aus der Nachbarzelle wird es immer unruhiger immer mehr Geschrei ist zu hören. Die als Hepatitis B bekannte Patientin ist durch eine Kopfplatzwunde und ihr Umherschlagen blutverschmiert. Sie muss ebenfalls durch Polizisten fixiert werden. Schnell verabreicht Frau Skoruppa über die Nase eine Dosis Midazolam zur Beruhigung der Patientin. Die angehende Notärztin gibt die Anweisung zum Aufbruch. Die Rettungsassistenten bringen den inzwischen mit Handschellen versehenen Patienten in den RTW und fahren unter Polizeiaufsicht in die Notaufnahme...

Dies war nur eines der vielen Fallbeispielen von der Night-Shift am 04. April 08 im Odenwaldkreis. Das Finest – Team beteiligte sich erstmalig an der Übung, die schon zum 14. Mal in Kooperation mit der Rettungsdienstschule Incentive Med, der Feuerwehr Erbach, dem THW, dem DRK Odenwaldkreis und vielen verschiedenen Kleinbetrieben stattfand. Zwölf Rettungsassistentenschüler von Incentive Med und über 50 freiwillige Helfer aus den verschiedensten medizinischen Bereichen traten hier zusammen, um in sehr realitätsnahen Szenarien die Auszubildenden auf die Probe zu stellen.

Schon am Vorabend der Übung reiste das Finest mit Frank Heringer, als Organisationsleiter der Übung, Silke Skoruppa, Lena Sellnow, Mario Stier und Christian Weymar, als Instruktoren der Notaufnahme und des NEF, mit Sack und Pack an, um aus den mitgebrachten Materialien eine Notaufnahme in der stillgelegten Brauerei „Erbacher“ aufzubauen. Die Ambulanz repräsentiert eine von insgesamt drei Regelstationen der Übung, in denen die Schüler in Zweierteams eingeteilt waren. Die eingelieferten Simulationspatienten sollten hier entweder in der Poliklinik, oder auf der Intensiv Station des Finest von den Schülern versorgt werden. Dazu stand den Teilnehmern jede Menge an Material zur Verfügung. Angefangen von der Sauerstoffgabe, Basismonitoring (Sauerstoffsättigung, EKG, Blutdruck, Temperatur), Perfusoren, Verbandsmaterial, etc. bis hin zu schwerem Gerät wie Defibrillator und dem eigenen Menschenverstand.

Aber nicht nur das Finest gab sich für eine sehr detailgetreue Darstellung Mühe.

Als weitere Station stand ein ELW 2 Truck der Feuerwehr zur Verfügung, der als Leitstelle fungierte. Hier mussten die Schüler ihr Koordinierungsvermögen und ihre Funckerqualitäten unter Beweis stellen, in dem sie die eingehenden Notrufe annahmen und der dritten Station, bestehend aus drei RTW's, die jeweiligen Fälle zuwiesen.

Die Rettungswagen waren ebenfalls voll ausgestattet und wurden zum Einen von der Rettungsdienstschule Incentive Med gestellt und zum Anderen von Rettungsassistenten aus verschiedenen Rettungsorganisationen.

Insgesamt waren die Schüler 16 Stunden auf den RTW's eingeteilt, in denen sie vier Fallbeispiele bearbeiten mussten.

Die Auszubildenden sollten von leichten Schnittverletzungen bis hin zu schweren Verkehrsunfällen alle Situationen möglichst selbständig, ohne zusätzliche Hilfe von Außen versorgen. Nur in besonders schweren Situationen, meistens bei reinen notärztlichen Maßnahmen, kam es zu Hilfestellungen. Es galt Herzinfarkte, Schlaganfälle, Hypoglykämien, Polytraumata, Kammerflimmern, Stromunfälle, Taucherunfälle und viele weitere Notfallsituationen zu behandeln. Von den Organisatoren und Helfern

wurde versucht, alle Szenarien detailgetreu nachzustellen. Hierfür gab es zahlreiche Freiwillige, die als Simulationspatienten fungierten und sich den Verletzungen entsprechend sehr realistisch von geschultem Personal schminken ließen.

Die einzelnen Einsätze fanden an verschiedensten Orten von der Sparkasse über die Hausarztpraxis bis hin zur Stadtverwaltung statt.

Ein Highlight war sicherlich der Verkehrsunfall in Erbuch mit vier Verletzten, wobei es eine Kollision zwischen einem LKW und zwei PKW gab. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Erbuch sollten die Simulationspatienten bestmöglich medizinisch versorgt und aus den Fahrzeugen geborgen werden. Zudem gab es noch eine Kooperation mit dem THW. Hier galt es Verschüttete in einem Waldgebiet in Michelstadt zu bergen.

So dauerte dann letztlich die Night – Shift für die freiwilligen Helfer durch Auf- und Abbauen länger als 24 Stunden an. Alle, vorallem das Finest – Team, freuen sich jedoch auf die nächste Night – Shift im September 2008.

Text: Christian Weymar, 15.04.08